

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
König, Johann Friedrich  
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

3. Juli 1769

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48587-p0011-8

Jungens bemerkt wurde, daß unser Gott eine  
 Gnade ins Herz zu senden, solch auch an andere  
 zu wirken geschäftig sey, und man nicht einen  
 Gabes geschloßten, sagte er das Vater. Auf  
 daß mit seinen Erklärungen und Anordnungen,  
 beim Beschluß nicht verzögelt er das Wortlein  
 Dein Vergnügen: Von dem ist das Wohl, dein ist  
 die Kraft und dein ist die Gesundheit. Ja! Amen!

Rajappen zum  
 Tarsich: La Kraft  
 vorgeht.

D. 3 July. Weil wir vor gut befinden den Lath,  
 Antou Rajanaiken von Tarsichau weg und nach  
 Arentangi zu placieren, der Sütiros Gehülfe  
 Dewaresen aber von unsern Heuven Landen. Von  
 Schwarzen bei der Tiruffchinapalliche Gewand  
 gebraucht wird, so ist erudlich unser und der Lathen  
 Landfördiger Meinung dahin aus gefallen, daß unser  
 einen Dikal Meister, Namens Rajappen, der bis her  
 in unsern Tamulischen Stadt Dikal gearbeitet, als  
 Sütiros Gehülfe nach Tarsichau gehen mögten;  
 wir haben seit einigen Jahren die Arbeit des  
 Heil. Geistes an seinen Dollen anfangen zu machen,  
 und er hat sich nicht nur bei uns, sondern er ist vor  
 uns worden, nun auch bezeugt, daß der Lath  
 Ansehung seiner Nützlichkeits, in Westraute auf  
 den Taglands Gottes, den wir die Lathen bei der  
 von Lathen folgen wollen. Wir wissen ihn sehr  
 noch aparte gering schätzlich in unsern Dikal-  
 stellen ihn die Nützlichkeits dieses Lathen noch

rimal was, und verwelcke ihm zum Kindlein was. 1746. 46. 7.  
 Swann auf die Hilfe das, der ihm wußt, und botte  
 über ihm. So glümmet im Was swann bey uns,  
 der was wurde sein wußt in und durch ihm  
 an andern in Drogen, hat wir, um das willer  
 für so ob barung voll!

Gut wußt der Eu.  
 vop. Dänische  
 Schiff.

Eodem. Gute Liefenut Gott, der in das  
 gnädige Was, das Europ. Dänische Schiff, Grafen  
 Moltke genannt auf unserer Hofde fohr in. Götter  
 und wir werden gegen Abend mit den Dänischen  
 eisernen Wogefohr, Wäter und Wohlthäter so qui-  
 rit und verwelck, werden auch in wenigen Tagen  
 noch mehr Trüblich Artzung in fohrgenung, und  
 schwerliche Dünge von dem Schiff bekommen. Dem  
 Dänen, der alle immer wohlbedacht, und immer  
 alle wohlgenacht, sey auch Gottes gebracht Lob  
 und Ehr!

Eodem. In der Nachmittags Stunde sprach mir  
 aus und einige Communicanten in der Bethh.  
 Sacristey. Gegen das Ende kam die Geist, von  
 Cotapaciam, der in gesunden und krautigen Tagen  
 das heil. Abendmahl zu unsern Modus die langer  
 Zeit nicht gestult, so zu, weil so gesten nicht in  
 der Kirche gewesen, aus Kupflichkeit, wie so  
 sagt, aber gezeigt, das künftigen Sonntag das  
 heil. Abendmahl würde abgestrichet werden. Man  
 wußt so uns Sorglosigkeit, und nicht ihn das

Er gungst des Königs dahin am Sonntag vor-  
 Er gab einige Besorgung zu verfahren, d. sagtes  
 einmahl, ich bin nun gekommen, da, alle mein  
 Leidenschaften weggehen möge! Der Kaiser ist etw.  
 lappen, so dabey war, und den folgenden, nach ihm  
 schon weg gelassen worden, unwillig, auch aller  
 anderer Aufregung, so man hätte zuthun mit ihm.  
 und seinen Anriber, die sich gesteuert zu werden  
 hatte. Unser Gott Erhöre und Ihn nach seiner Wohl-  
 gefallen! Auf den Morgen zum Stadt bezogte man  
 unsere Stadt-Offizier Manapradan, und sagte  
 ihm, daß so diese Dinge Leute in ihrem Hause be-  
 stehen und ihnen noch zu werden möge, denn sie ge-  
 hören unter seine Besorgung.

Den 5<sup>ten</sup> July. Konnte einige Ege-Lute von niedrigen  
 Geschlechtes, die man auf den in der Bethleh: Kirche  
 sprach, weil sich zum Zeit. Abend Mahl wegge-  
 hen, mit Kostant bezogten, daß sie gewis sein  
 in ihrem Gütten beteten, welche eine sehr was-  
 gunglich war. Weil in voriger Nacht ganz glück-  
 die Lute auf dem Lande gekommen, und die Mön-  
 dung der Säurapadischen Flüsse, welche fast immer  
 durch den Saad, den der Land windmisch fließt, zuge-  
 jämmert wird, weis nicht aufgehauen, <sup>weil</sup> <sup>man</sup>  
 mit Stein auf einer gewissen Distanz <sup>Tab</sup> <sup>man</sup>  
 anzuhalten ließ, damit es der Fluß-Gang  
 desto tiefer beim aufhauen weise, sah man auch